

## 2. Stammstrecke

# Vorschlag zur Rettung der Kobellwiese

Irgendwann gegen Ende dieses oder Anfang nächsten Jahreschen werden Züge durch den zweiten S-Bahn-Tunnel rollen. Haidhausen bleibt von größeren Verzweigungen verschont. Der Obenplatz wird nicht zur Baustelle, sondern derzeit wieder hergerichtet und lüthsch gemacht. Und nicht vergessen: Alle Fahrgäste profitieren von Jahresplan. Weideland der Haidhäuser Bf (Bürgerinitiative) und vieler Bürger\*innen. Der Tunnel wird sicherer dank eines meist beider Richtungsfahren verlaufenden Rettungstunnels.

Zeidler schlägt eine Verengung des Rettungsschachtes vor.

Zeidler lebt seit dem Jahr 2000 in Haidhausen, mittlerweile mit seiner Familie, und ist beruflich als Stadtführer und Kommunikationsreferent für Soziale Nachhaltigkeit; er spricht auf der Sportanlage seit über 15 Jahren hobbymäßig Fußball.

Die wichtigsten Passagen seiner Einwendung an die Behörde sind: Dezember 2021 sind:

Die Ziegelwälder ist für Menschen jedes Einkommens geeignet. Durch die Schließung kommt ein better Überschnitt der Bevölkerung in den Genuss der Nutzung. Jed. Münchner Bürger\*in kann grundsätzlich die Platz anreisen.

Am Südrand des Sportplatzes finden sich ein Naturkindergarten mit 20 Kindern.

Die neu vorgeschlagene Fläche für den Rettungsschacht liegt auf einem Privatgrundstück – in Hof



Zurück nach Haidhausen: Der ursprüngliche Ecke Pflüch-Kocherstraße vorgesehene Rettungsschacht bleibt uns dank neuer Streckenführung in München Osten erspart. Nicht jedoch der Schacht in den Maximiliananlagen auf der BezirksSportanlage. Während der Bauzeit droht eine erhebliche Beeinträchtigung der Nutzung der Anlage. Nach Fertigstellung bleiben am südlichen Rand der Sportanlage eine Notausgangslage und ein Lüftungsbauwerk. Dem Teilnehmer der Anhörung zur Planfeststellung Max Zeidler, ist außerfalsch, dass die neuen Planungen eines größeren Rettungsschachtes versprochen. Mitglieder wegen dem jetzt geplanten Rettungsschacht, wie Max Zeidler in einem Schreiben an die Planfeststellungsbehörde (Regierung von Oberbayern) vermerkt.

„Ich habe einen Vorschlag für eine bessere Lage des Rettungsschachtes gemacht: Ich habe ihn im Grundbuch ändern vor.“

Der Vorschlag muss stichprobenweise durch seine Einzeichnungen zu

### A. Sozialer Nachhaltigkeit

Der Sportplatz in den Maximiliananlagen stellt einen Ort gemeinschaftlicher, demokratisch verwalteter Nutzung dar. Ca. 4 Schulen nutzen ihn, wie auch diverse Hobby- und Fußballmannschaften, es finden große Turniere und Sportfeste dort statt. Wir sind bei einer früheren Zahlung 2010 auf ca. 1.800 Nutzenden-Kontakte im Monat gekommen.

einer Wohnanlage. Grundstücken vor in der Wohnanlage ca. 120 Menschen rund um den Innenhof. Für die Öffentlichkeit ist er nicht zugänglich. Ein privater Kinder- und Jugendplatz und recht junge Bäume sind dort zu finden.

### B. Ökologischer Nachhaltigkeit

Die Sportanlage liegt in der historischen Maximiliananlage. Sie ist voller Einzelstammdendern und geschützter Bäume, aber viel wichtiger ein langjährig gewachsenes Öko-System, in dem viele Insekten und Kleintiere leben, was die Ernährungslage sehr bereichert. Das geplante Eingriff hat auch schon die Untere Naturschutzbehörde beschäftigt. Im Gegensatz zu die neu vorgeschlagene Fläche schon zum Teil verbaut.

### C. Ökonomieischer Nachhaltigkeit

Im Gegensatz zur Sportanlage ist das Innere vorgeschlagene Grundstück in den über-70-Jahre-Jahren schon überbaut worden, und daher vielwertiger kostengünstiger zu unterhalten und zu erschließen, da schon Demolierungen und Pläne vorliegen.

Abhängig von mein Vorschlag einer Gesamtanhebung. Ein Bau an der neu vorgeschlagene Stelle würde tendenziell weniger Anreize schaffen und Natur bringen, wenn auch die Menschen in ihrem Wohnfeld durch die Baustelle für einige Jahre massiv betroffen wären und dann ein Lüftungsbauwerk in ihrem Hof hätte.

Ich sehe Chancengerechtigkeit für unsere Stadtgesellschaft als eine sehr weit über städtisches Ziel an und schätze an dieser Perspektive, das sich

a. während der Baustelle – die wertschöpfend privilegierten AnwohnerInnen leichter Angang verschaffen können als die vielen viel weniger privilegierten NutzerInnen der Sportanlage.

b. nach der Baustelle – der Rettungsschacht an seiner Stelle ebenso zu den notwendigen Funktionen erfüllen würde – ohne dass die bestehende Sport- und Freizeitanlage „für alle“ verkleinert und ein Jahrtausende altes Öko-System in Teilen zerstört würde.

Auch bitte ich zu prüfen, ob es nicht weitere Orte gibt für den neuen Rettungsschacht, die die Maximiliananlage verschonen.

Praktische Bitte: Sollte die Baustelle in geplanter Form aufgehoben; Ich bitte Sie, Vorstufung zu machen.

a. an anderer welche Orte die vielen NutzerInnen der Sportanlage anreisen können, und

b. zu Wiederanbahnungs-Leistungen für die vielen wohl aber einige Jahre ausfallenden Stunden an Freizeit- und Sportmöglichkeiten in unserer sonst wachsenden städtischen Umgebung – für die SchülerInnen, Freizeitgruppen und die Landessportplatz München.“

Soweit Max Zeidler in seiner Einwendung. Warum nicht mal ein Vorschlag, der auf den ersten Blick unattraktiv erscheint? Wie sagte mal ein kluger Mann, der Dadaist Francis Picabia: „Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wachelt kann.“

und + rein

Fortsetzung von Seite 7

### Servabo

Herbert Prantl für die SZ, aber Prantl war politisch viel, viel weiter „links“ und schrieb auch viel, viel besser als der Prantl Prantl. Zu Beginn seiner ursprünglich motorischen Lebenserinnerungen erklärt Prantl wie man das aus den Lateinischen stammende Wort „Servabo“ theoretieren kann. Er kann so viel befehlen wie „Ich werde behalten“, „ich werde in Erinnerung behalten“, „ich werde die Träne haben“ oder auch „ich werde dienen und nützlich sein“. Und wenn jetzt nach über 130 Jahren Ende hat das Servabo die Träne? Ich werde die Träne die Stimmengabe bestätigen, dass Karin und Helga die Bedeutung des Namens „Servabo“ vorbildlich in die gastronomische Sprache des 21. Jahrhunderts übertrugen haben. Die Pizzen – und nicht nur die – werden wir „in Erinnerung behalten“. Auch die Lokaldekoration bleibt in Erinnerung, Plakate und Bilder von Bräu und Sülgade. Die Bilder von Günter Klier (wie zu vergessen eine kleine Saxophonkonzerte an der Theke). Die Schriftstellerin Gunta Wendt gehörte ebenso zu den Stimmengabe wie der immer glückselig gekleidete Lyriker SAMI. Auch der Herr und zu Unrecht vergessene Maler Helmut Rieger hielt zu Lebzeiten dem „Servabo“ die Träne. Bei den häufigen Fernsehschubben während seiner – Fallfilmhistorischen – Karriere kann man nicht, ob man der deutschen, der italienischen oder der irischen Menschheit abjeheln sollte. Den Inneem allerdings gibt an diesen Abenden über die Märsch der Barockfiguren, Nele mit Helga und Karin, sondern auch allen die in den vielen Jahren den Gästen „grüßen und nützlich“ waren, werden einen göttlich Dank. Für ihn nicht nur, sondern ganz allgemein. Die Träne. Das werden wir behalten und in Erinnerung behalten, wenn es das „Servabo“ in der Pariser Straße 15 in Haidhausen nicht mehr geben wird. Aber was in München bekommen, muss dann nach diesen knappigen persönlich-lateinischen Pizzen? „Göriller“ und „Lierfrando“ statt „Servabo“? Ein Abstrakt mehr...

Carl Wilhelm Macke